

Der Alltag und seine Tücken Das Affolter-Modell® in der Anwendung

Herzliche Einladung zum Affolter-Informationstag
in Innsbruck **am 09. November 2019**



Die Arbeitsgemeinschaft pro Wahrnehmung (APW) stellt das Affolter-Modell® in der alltäglichen Anwendung vor.

Ort: fhg – Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol GmbH
Innrain 98, A-6020 Innsbruck

Programm

- 08.30** Anmeldung und Registrierung für die Workshops
- 09.00** Begrüssung
- 09.15** Vortrag 1
Einblicke in die gespürte Interaktionstherapie (Affolter-Modell®):
Wie können Menschen mit Autismus und/oder
Wahrnehmungsproblemen beim Lernen sinnvoll unterstützt werden?
- 10.15** Vorstellung Montal-Projekt
Gemeinsam auf dem Weg – Familienwoche in Montal/Südtirol
- 10.30** **Pause**
- 11.00** Vortrag 2
Die Anwendung der gespürten Interaktionstherapie (Affolter-Modell®)
in der physiotherapeutischen Arbeit mit RehabilitandInnen einer
neurologischen Frührehabilitation.
- 12.00** **Mittagspause**
- 13.15** Workshops A – B – C – D - E (parallel)
- 14.45** **Pause**
- 15.00** Workshops A – B – C – D - E (parallel) Wiederholung
- 16.30** Abschluss

Vorträge & Workshops

Vortrag 1

Einblicke in die gespürte Interaktionstherapie (Affolter-Modell®): Wie können Menschen mit Autismus und/oder Wahrnehmungsproblemen beim Lernen sinnvoll unterstützt werden?

Referentin

Sabine Augstein

Dipl.- Psychologin, Logopädin, APW-anerkannte Instruktorin im Affolter-Modell®, Mitarbeiterin Stiftung wahrnehmung.ch, CH-St. Gallen

Inhalt

- Wie zeigen sich Wahrnehmungsprobleme im Alltag?
- Welche Unterstützung ist hilfreich?
- Hinweise für Fachpersonen und Angehörige

Menschen mit Wahrnehmungsproblemen, z.B. solche mit Autismus-Spektrum-Störungen und anderen Beeinträchtigungen, stossen in ihrem Alltag immer wieder auf grosse Probleme. Die Betroffenen benötigen für alltägliche Verrichtungen mehr oder weniger Unterstützung. Wahrnehmungsprobleme können auch zu auffälligem Verhalten führen, welches für die Umwelt oft schwierig einzuordnen ist.

Der Alltag findet z.B. in der Familie, in der Freizeit, in der Schule, im Wohnheim statt und kann als Lerngelegenheit verstanden und gestaltet werden. Lernen heisst hier: Auseinandersetzung mit den alltäglichen Problemen. Mit Hilfe der gespürten Interaktionstherapie können die Betroffenen unterstützt werden, sich in alltäglichen Situationen zurecht zu finden und diese „Probleme“ zu lösen. Darauf aufbauend wird die kommunikativ-sprachliche Entwicklung unterstützt.

Vorstellung Montal-Projekt

Gemeinsam auf dem Weg – Familienwoche in Montal/Südtirol

Wir, die Montal-Gruppe, sind 6 interdisziplinäre und internationale Therapeutinnen. Einmal im Jahr bieten wir Familien mit betroffenen Angehörigen die Möglichkeit, 5 Tage mit uns im Hotel Alpenrose in Montal/Südtirol zu verbringen. Dazu laden wir AssistentInnen und FortbildungsteilnehmerInnen ein. Gemeinsam

- schauen wir auf Ressourcen und Probleme bei der Bewältigung des Alltags
- formulieren wir Ziele für die Betroffenen und deren Familien
- setzen wir unsere Überlegungen in Therapie um
- analysieren wir den Therapieverlauf
- lernen wir voneinander und miteinander

Wir bieten Theorie, Selbsterfahrung, Therapie, Videoanalysen und das Herausfinden individueller Vorgehensweisen, die die Bewältigung schwieriger Alltagssituationen erleichtern.

Die Montal-Gruppe:

Elisabeth Arztmann-Spiegl	Logopädin	Affolter-Therapeutin (A)
Christiane Borchers	Ergotherapeutin	Affolter-Therapeutin (D)
Sigrid Brugger	Ergotherapeutin	Affolter-Therapeutin (A)
Gisela Sieling	Ergotherapeutin	Affolter-Therapeutin (D)
Rosmarie Stark-Hechenberger	Logopädin	Affolter-Therapeutin (A)
Monika Wirtenberger-Knapp	Logopädin	Affolter-Therapeutin (A)

Vortrag 2

Die Anwendung der gespürten Interaktionstherapie (Affolter-Modell®) in der physiotherapeutischen Arbeit mit RehabilitandInnen einer neurologischen Frührehabilitation

Referentin

Luzia Fischer

Physiotherapeutin, APW-anerkannte Instruktorin im Affolter-Modell®
Mitarbeiterin Therapiezentrum D-Burgau, Fachklinik für neurologische Rehabilitation

Inhalt

- Zusammenhänge zwischen Motorik und Wahrnehmung
- Umweltgestaltung
- Alltagsgeschehnisse
- Tagesstruktur

PatientInnen einer neurologischen Frührehabilitation sind häufig bei Aktivitäten der Selbstversorgung oder Mobilität auf Assistenz angewiesen. Sie können sich nicht ohne die Hilfe anderer waschen oder kleiden. Einigen KlientInnen fällt es schwer, sich im Bett liegend zur Seite zu drehen oder den Arm zu bewegen, um sich das Gesicht zu waschen.

Als PhysiotherapeutInnen ist es unser primärer Auftrag, den PatientInnen zu besseren motorischen Fähigkeiten zu verhelfen. Welche Faktoren sollten wir beachten, um die Motorik zu verbessern?

Anhand von Videosequenzen werden Zusammenhänge zwischen Motorik und Wahrnehmung aufgezeigt. Weiter sehen wir Beispiele, wie die gespürte Interaktionstherapie von PhysiotherapeutInnen in der Frührehabilitation eingesetzt wird und welche Rolle die Umweltgestaltung und die Strukturierung des Tages einnimmt.

Workshop A

Autismus und tiefgreifende Entwicklungsstörungen – welche Möglichkeit der Förderung bietet sich dem Personal in Einrichtungen, um den ihnen anvertrauten Menschen einen gelebten Alltag zu ermöglichen?

Referent

Joachim Tauscher
Ergotherapeut, APW-anerkannter Therapeut im Affolter-Modell®
Mitarbeiter Therapiezentrum D- Burgau 1998 – 2007
Aufbau und Leitung der Tagesförderstätte Efeu in Brixen von 2007 – 2018

Inhalt

Die Eingliederung von Menschen mit Autismus oder anderen tiefgreifenden Entwicklungsstörungen nach der Schulzeit ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Betreuende und Eltern sind gleichermaßen mit den resultierenden Schwierigkeiten tagtäglich konfrontiert. Verhaltensauffälligkeiten, Stereotype oder Aggression im gemeinschaftlichen Tagesablauf fordern hierbei die gesamte Gruppe.

Anhand von Fragen der Teilnehmenden und gesammelten Erkenntnissen aus Selbsterfahrungen werden Aspekte in Bezug auf Wahrnehmungsproblematiken erkundet. Gemeinsam werden wir Hilfestellungen auf der Basis des Affolter-Modells® suchen und aufzeigen, wie diese Unterstützung gelebt in den Alltag der Personen integriert werden könnte.

Workshop B

Neurorehabilitation: Therapie von KlientInnen in der Phase der Spätrehabilitation -> handlungsfähig(er) werden

Referentin

Sigrid Brugger
Ergotherapeutin, APW-anerkannte Therapeutin im Affolter-Modell® /
Sonderegger-Therapeutin
Therapiezentrum für halbseitig Gelähmte, Wien

Inhalt

In der Frühphase hoffen KlientInnen und Angehörige, dass durch intensives funktionelles Training der ursprüngliche Zustand wieder erreicht werden kann. Oft gelingt es aber nicht, grundlegende Fähigkeiten im gewünschten Ausmaß wieder zu erlangen. Die KlientInnen werden in ihrem Alltag mehr unterstützt, als es eigentlich nötig wäre und setzen sich mit den eigenen Möglichkeiten der Interaktion (= problemlösendes Handeln im Alltag) nicht auseinander. So werden perzeptive und kognitive Fähigkeiten nicht gefördert. Das Gehirn bekommt weniger Input. Die Angehörigen sind überlastet.

Die gespürte Interaktionstherapie (Affolter-Modell®) bietet gute Möglichkeiten, wie man dieser Situation begegnen kann: durch Beobachten, wie die KlientInnen handeln, Unterstützung durch Führen (elementares und pflegerisches

Führen), Umgebungsgestaltung, geeignete Aufgabenstellungen, Zusammenarbeit mit Angehörigen.

Im Workshop werden Beispiele (Videos / Fotos) gezeigt, wie das Affolter-Modell® im Alltag eingesetzt wird. Die TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, die Vorschläge auszuprobieren und zu diskutieren, in welcher Weise sie angepasst werden können.

Workshop C

Ein Weg zu vielfältiger Teilhabe im (Familien-) Alltag - Erfahrungen und Strategien aus dem Alltag einer Mutter mit ihrer 35 jährigen Tochter mit schweren Wahrnehmungsverarbeitungsproblemen und frühkindlichem Autismus

Referentin

Gerda Sitar-Wagner

Volksschullehrerin, Aufgabe des Berufs für die Berufung, die eigene Tochter mit Behinderung zu fördern

2016 Zertifizierung zur APW-anerkannten Affolter-Therapeutin, davor über Jahre Kurse und Beratung bei Hans Sonderegger

Obfrau des Vereins ZUGPFERD – Verein zur Unterstützung ganzheitlicher Perzeptionsförderung

Vorstandsmitglied des Vereins AMB / Angehörige von Menschen mit Behinderungen

Inhalt

Der Alltag einer Familie mit einem betroffenen Kind ist in der Regel in jeder Lebensphase für alle Beteiligten sehr herausfordernd. In diesem Workshop können sich nicht nur betroffene Eltern, sondern auch Berufsleute mit dieser Thematik auseinandersetzen.

Im Mittelpunkt stehen die speziellen Herangehensweisen aus dem Affolter-Modell® - zur Überwindung von Problemen und zur Erhöhung der Teilhabefähigkeit. Dies anhand von Beispielen einer Mutter aus dem Lebensalltag mit ihrer Tochter.

Workshop D

Die gespürte Interaktionstherapie (Affolter-Modell®) zum Einsteigen

Referentin

Christiane Borchers

Ergotherapeutin, APW-anerkannte Therapeutin im Affolter-Modell®,
Sonderegger-Therapeutin

Arbeitsort: Praxis für Ergotherapie „Heddernheim“ in Frankfurt/Main

Inhalt

Menschen mit atypischer Wahrnehmung erleben die Bewältigung des Alltags als eine große Herausforderung. Angehörige, aber auch MitarbeiterInnen in den verschiedenen Einrichtungen stehen häufig vor ähnlichen Fragen. Warum können sich die Betroffenen so schwer auf Veränderungen oder auf Angebote einstellen? Warum reagieren sie häufig mit großer Unruhe, ja sogar mit Abwehr? Wie können wir ihre Situation verbessern?

Das Affolter-Modell® erklärt diese Auffälligkeiten mit dem Fehlen verlässlicher Spürinformation (taktil-kinästhetische Informationen). Menschen mit atypischer Wahrnehmung können nicht angepasst berühren und umfassen. Sie können ihr Wirken auf die Welt nicht richtig deuten.

Im Workshop werden zwei Themen theoretisch und praktisch behandelt, die den Alltag erleichtern können:

Die Nische in der Therapie

Die gespürte Interaktionstherapie bei pflegerischen Aktivitäten

Workshop E

Weniger sprechen – und doch Arbeit an der Kommunikation?

Referentin

Sabine Augstein

Dipl.- Psychologin, Logopädin, APW-anerkannte Instruktorin im Affolter-Modell®,
Mitarbeiterin Stiftung wahrnehmung.ch, CH-St. Gallen

Inhalt

Der Einsatz der Sprache findet in der Gespürten Interaktionstherapie besondere Beachtung. So fällt sicher auf, dass die Therapeutin recht wenig spricht – was hat denn das dann mit Sprache und Kommunikation zu tun?

Dieser Workshop thematisiert Aspekte der kindlichen Entwicklung im Bereich Sprache und Kommunikation...und insbesondere der Voraussetzungen für diese Entwicklung. Aufgrund dieser Erkenntnisse werden Ansätze für die Förderung im Therapiealltag aufgezeigt.

Teilnahmegebühr (inkl. Pausenverpflegung)

80.00 Euro

60.00 Euro für APW-Mitglieder

100.00Euro für Elternpaare (bitte bei der Anmeldung angeben)

20.00 Euro für Studierende (bitte einen Nachweis angeben) für den ganzen Tag

Der Besuch des Vormittags ist für Studierende kostenlos – bitte trotzdem anmelden.

Die Approbation bei logopädieaustria ist beantragt.

Anmeldung

- Anmeldung per Mail an: anmeldung@apwschweiz.ch.
Ihre Anmeldung auf diesem Weg ist definitiv.
Anmeldeschluss 04.10.2019.
- Etwa vier Wochen vor der Tagung erhalten Sie die Rechnung per mail.
- Die APW macht während der Veranstaltung Fotos. Diese Fotos werden u.U. für eigene Zwecke (z.B. Homepage) verwendet. Mit der Anmeldung erklären Sie sich damit einverstanden.
- Bitte geben Sie **2 Workshop-Wünsche** an. Sie werden dann in die gewünschten Workshops (nacheinander) eingeteilt.